

# Papier-Zeitung

FACHBLATT

für  
**Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. -Fabrikation**  
sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte  
(Pappwaaren- Spielkarten- Tapeten- Maschinen- chemische Fabriken etc.)

Redaction und Selbstverlag von

**CARL HOFMANN**

Berlin S.W., Charlotten-Strasse No. 82.

Erscheint  
jeden Donnerstag.

Bestellungen  
werden angenommen:  
von jeder Postanstalt des  
In- und Auslandes  
von jeder Buchhandlung  
und vom Verleger.

Preis, bei der Postanstalt  
abgenommen, oder vom Verleger  
frei unter Kreuzband für  
Deutschland und Oesterreich  
vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$  Mark.  
für alle anderen Länder 2 $\frac{1}{2}$  Mk.

Preis der Anzeigen:  
der Raum einer dreigespaltenen  
Petitzelle 25 Pfennig.

Bei 13maliger Wiederholung  
25 Procent weniger.

Bei 26 maliger Wiederholung  
35 Procent weniger.

Bei 52 maliger Wiederholung  
50 Procent weniger.

Für freie Beförderung von  
Chiffre-Briefen wird 1 Mark  
berechnet.

Vorauszahlung an den Verleger.

Organ des Vereins deutscher Buntpapier-Fabrikanten (Laut § 3 der Satzungen).

II. Jahrgang.

Berlin, Donnerstag den 5. Juli 1877.

No. 27.

## Ein dringendes Bedürfniss.

Von der Regierung, noch mehr aber aber vom deutschen Reichstage, ist die Industrie, theils aus Ueberschätzung ihrer Leistungsfähigkeit, theils aus rein theoretischen Gründen, in den letzten Jahren wie ein Stiefkind behandelt — man könnte sagen misshandelt — worden. Die Handelsverträge wurden ohne gründliche Befragung der Betheiligten, ohne eingehende Berücksichtigung der thatsächlichen Verhältnisse, nach theoretischen Erwägungen abgeschlossen. Die Eisenbahnfrachten wurden so gestellt, dass man Waaren billiger vom Auslande ins Innere Deutschlands senden kann als von unseren Grenzprovinzen. Man schuf Gewerbeetze, die den Arbeitgeber gegenüber dem Arbeiter rechtlos machen und die Schaffung eines tüchtigen Arbeiterstandes sehr erschweren u. s. w.

Wir glauben und hoffen, dass das Patentgesetz als Anzeichen für das Einlenken in praktischere Bahnen gelten kann, um so mehr als sich die Industriellen allerwärts vereinigen, um ihre Wünsche mit grösserem Nachdruck zur Geltung bringen zu können. In allen Gewerbszweigen rührt man sich, um durch Bildung von Fachvereinen diese Bewegung zu unterstützen und die besonderen gemeinsamen Interessen zu fördern. Auch in der Papier-Industrie ist schon manches geschehen. Wir haben Vereine deutscher Papier-, Holzstoff- und Dachpappen-Fabrikanten, sowie den im vorigen Jahre entstandenen Verein deutscher Buntpapier-Fabrikanten. Wer aber vertritt die Interessen der Fabrikanten von Tapeten, Spielkarten, Luxuspapieren, Contobüchern und von Papierwaaren (Papier-Confection, Briefumschläge, Düten und dergl.)?

Es gibt wohl viel Fabrikanten, die so gestellt sind, dass ihnen kaum durch irgend welche Gesetzgebung oder durch irgend welche Frachtsätze viel Schaden zugefügt werden kann, die Mehrheit wird aber doch Wünsche mit Bezug auf die

Zölle, Frachten, Gewerbeetze und dergl. haben. Die ersteren machen wir darauf aufmerksam, dass sie bei allem Reichthum nur ein armes Leben führen, wenn sie sich die Anerkennung ihrer Mitbürger nicht erwerben, und dass diese Anerkennung gerne Jedem gezollt wird, der sich bemüht, das Loos seiner Genossen nach Kräften bessern zu helfen. Die anderen mögen bedenken, dass die Stimme eines Einzelnen, wenn sie auch noch so geachtet ist, nicht entfernt den Nachdruck ausüben kann, wie die der vereinigten Vertreter eines Faches. Allen sei aber ans Herz gelegt, dass es Pflicht jedes guten Bürgers ist, der Regierung ihre Aufgabe möglichst zu erleichtern und dass sie kein Recht haben, strenge Kritik zu üben, wenn sie nicht willens sind, das ihrige zu einer Besserung beizutragen.

Wir halten es weder für Aufgabe solcher Vereine, die Preise der Waaren zu bestimmen, noch irgendwie in die Wettbewerbung der Mitglieder einzugreifen. Es gibt ausser den eben angedeuteten noch so viele andere gemeinsame Interessen, dass es gar nicht nöthig ist, Gegenstände zu erörtern, die einen Misston hervorbringen könnten. In vielen Geschäftszweigen wären z. B. Regelung der Formate, Aufstellung allgemeiner Geschäftsnormen, Lösung wichtiger Fragen durch Ausschreiben von Preisen, geeignete Gegenstände gemeinsamer Besprechung.

Jeder Fabrikant muss erkennen, dass er mit jedem Concurrenten auf neutralem Boden freundlich verkehren kann, ohne den geschäftlichen Krieg aufzugeben oder auch nur zu unterbrechen. Er wird, sobald einmal ein Verkehr angebahnt ist, einsehen, dass sein vermeintlicher Feind doch ein viel netterer Mensch ist, als er ihn sich vorgestellt hatte, und dieses frohere Bewusstsein, diese Milderung der Anschauungen ist nicht der kleinste Gewinn, den die Annäherung der Fachgenossen mit sich bringt.

Wir bitten die Herren, bei denen diese Worte Anklang finden, uns durch Zustimmungsbriefe, privater oder öffentlicher Natur, zu unterstützen, und versprechen unser Möglichstes zu thun, um das Zustandekommen all dieser verschiedenen Fachvereine zu fördern. *Die Redaction.*

## Preis-Aufgabe.

Der unterzeichnete Verein gibt demjenigen Verfasser einer Schrift, welche das Thema:  
„Welche Vortheile oder Nachtheile hat die Aufhebung des Hadern-Ausfuhrzollens und die Herabsetzung des Papier-Eingangszollens dem allgemeinen Volkswohle gebracht?“

am meisten fachgemäss, unpartheiisch und erschöpfend behandelt, „Eintausend Mark.“ Die Schrift muss bis zum 1. Oktober d. J. dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Louis Keferstein in Cröllwitz b. Halle a. S. unter einem Motto, mit versiegelter Adresse, welche erst nach stattgehabter Entscheidung geöffnet wird, eingesandt werden.

Die Entscheidung erfolgt durch 10 Papier-Fabrikanten, welche den Vorstand des Vereins bilden, vor dem 24. Dezember 1877, so dass der Betrag an diesem Tage, dem preisgekrönten Schriftsteller zu Händen gelangt.

Im Auftrage  
des Vereins deutscher Papierfabrikanten  
L. Keferstein, Vorsitzender.  
Cröllwitz b. Halle a. S., 20. Juni 1877.

## Anerkennung.

Wir glauben im Sinne des geehrten Schreibers zu handeln, wenn wir aus seinem Briefe nachstehende Stelle abdrucken. Wir verschweigen zwar den Namen, wollen aber mittheilen, dass der Brief aus der Feder eines Papierwaaren-Fabrikanten in Mitteldeutschland stammt.

—dt, 23. Juni 1877.

Ich benutze noch die Gelegenheit, Ihnen für die so vortreffliche Redigirung der Papier-Zeitung meine wärmste Anerkennung auszudrücken, und ist es meine volle Ueberzeugung, dass Ihre gesch. Zeitung alle ähnlichen Fachzeitschriften weit übertrifft.

W. E.